

tonspur

Die Fachzeitschrift zu Musik und Gender

Eine Reihe nackter Fusstapfen hastig hingepinselt im Schnee: Die Spur endet am Rand einer steil fallenden Klippe. Was ist geschehen? Ist etwas geschehen? War es eine Verfolgungsjagd, eine Verzweilungstat – eine Performance?

Vorsichtig über die Kante spähen, die Hand krallt sich am Strauchgerippe fest. Unberührt glitzert die Pracht dort unten. Hatte sie Flügel? Einen Hängegleiter? War es eine Sie, ein Gespenst vielleicht? Warum die nackten Füsse? Wo ist sie hin? Wer war sie? Unentwegt hinterlassen wir Spuren: Fingerabdrücke, Duftmarken, Schallwellen, Taten, versteinerte Knöchelchen, beschriftetes, bepixeltes Papier, Spuren im weltweiten Netz...

Mit feiner Spürnase stöbert *tonspur* für Leserinnen und Leser Fährten Musik schaffender Frauen auf, rekonstruiert in akribischer Grabungsarbeit Zeichen von Pfaden in Raum und Zeit. Die Zeichen weisen auf verkörperte Geschichten hin, auf Lebendiges, auf Existenz eines Erklingens oder eines Ertöntens, eines Geformten und individuell Gestempelten. Meist enthüllen die Spuren ganze Universen an Gedanken und Gefühlen.

Manchmal sind Spuren auf den ersten Blick kaum sichtbar, schwach duftende Relikte, Bruchstücke, die auf eine Komponistin, Musikförderin, Musiksetzerin, Klangkünstlerin hinweisen. Diese Winzigkeiten wollen beachtet und gedeutet werden. Eine tönende Spur hinterlassen oft Frauen, die nicht gespürt haben und sich an Verbote, etwa des Vatikans, nicht hielten, die aus der Spur tanzten. Sie liessen sich nicht einspuren und folgten ihrer inneren Spur.

tonspur lauert den Ton-Spuren auf, dokumentiert, berichtet und wagt zu deuten. Leise Töne mögen verborgene Indizien sein oder Anhaltspunkte und vor allem Ausgangspunkte für grosse Recherchen und Entdeckungen. Ab und zu ist der Abdruck eine mächtig leuchtende Fusstapfe und blinkt unüberhörbar frech.

tonspur untersucht auch Geschlechterverhältnisse und sich abzeichnende Tendenzen in Wandel und Persistenz. *tonspur* setzt selbst Spuren und hinterlässt Nachhall, Eindruck und Wirkung.

Die Fachzeitschrift des FrauenMusikForums Schweiz erscheint Ende November nicht nur unter einem veränderten Namen. Sie hüllt sich auch in ein neues Gewand und präsentiert ihre Inhalte spürbar anders. Die *tonspur* 58/59 beleuchtet beispielsweise das performative Spiel hochaltriger Komponistinnen und die Möglichkeiten junger Frauen im Jazz. Sie spannt den Bogen von politischer Selbstdarstellung mittels Musik bis zu genutzten Freiheiten in Jodelchor und Blasmusikverein. Der Dialog ist eröffnet. Indem wir diskursive Netze bilden und andere Positionierungen mit unseren Standorten zeitweilig stückweise verbinden, können wir füreinander und miteinander Lebensspiele und Existenzweisen neu gestalten.

Blanka Šiška, verantwortliche Redaktorin



tonspur # 58/59

Winter 2008/09:
Das performative Spiel
Musik schaffender Frauen

...aus
dem Inhalt:

Sylvie Courvoisier

Rise and shine, Nachwuchsförderung
von Frauen in Jazz, Pop und Rock in der Schweiz

Sophie Hunger

Gang castrate! – der provokatorische
Gestus als Subversion und Attitüde

Wider dem verordneten Resignieren

Aus dem Lebensalltag hochaltriger Komponistinnen

Fachzeitschrift des FrauenMusikForums Schweiz

Bestellung Einzelnummern und Abos unter:
tonspur@fmf.ch, T +41 (0)31 372 72 15, www.fmf.ch